Ber. naturhist. Ges. Hannover	130	141 - 149	Hannover 1988

Geologischer Schwerpunkt im Stadtgebiet von Hannover

von
Hannfrit PUTZER

mit 15 Abbildungen

Nein --- es handelt sich **nicht** um Hannover-Buchholz, wo die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) und das Niedersächsische Landesamt für Bodenforschung (NLfB), wo die PRAKLA-SEISMOS und die BEB (Erdgas und Erdöl GmbH) in ihren imposanten Gebäuden **den** geowissenschaftlichen Schwerpunkt der Landeshauptstadt darstellen. Es handelt sich auch nicht um ein Gebiet in der Nordstadt, wo die Universitäts-Institute für Geologie und Paläontologie, für Kristallographie und Petrographie, für Bodenkunde und auch die PREUSSAG-Bereiche Meerestechnik, Erdöl und Erdgas liegen, und auch nicht um die in der Südstadt angesiedelten Zentralen des Salzbergbaues "K + S" (Kali und Salz) und die Kalichemie, sondern es handelt sich um ein Gebiet am Westrand Hannovers.

In Davenstedt und im südlichen Ahlem tragen zahlreiche Straßen die Namen bekannter und um die niedersächsische Geologie verdienter Wissenschaftler, die Bezeichnung bestimmter Abschnitte des Erdzeitalters und Namen von Gesteinen und Mineralen (Abb. 1). Im Neubau-Gebiet von Davenstedt-West wurden 1978 vom Rat auf Antrag des Bau-Ausschusses folgende neue Straßennahmen festgesetzt (Drucksache 1119/78):

nach bekannten Geologen Crednerhof, Dienemannhof, Freboldstraße, Hammhof, Kruschhof, Martinihof, Roemerhof, Schöndorfhof, Seebachhof, Seitzweg, Struckmannhof und Woldstedthof;

nach geologischen Formationen wurden benannt: Kambriumweg, Silurweg, Devonweg, Karbonweg, Permweg, Zechsteinweg, Keuperweg, Juraweg, Liasweg, Doggerweg, Malmweg und Kreideweg;

nach Gesteinen und Mineralen wurden benannt: Basaltweg, Dolomitweg, Feldspatweg, Feuersteinweg, Flintweg, Glimmerweg, Granitweg, Kieselgurweg, Quarzweg und Sandsteinweg.

Südlich dieses geologischen Viertels kommen in Davenstedt noch die "salinaren" Straßennahmen Salzwiesen und Am Soltekampte vor. Der Stadtplan enthält im anschließenden Ahlem außerdem noch den Alabasterweg, Korallenweg, Muschelweg, Am

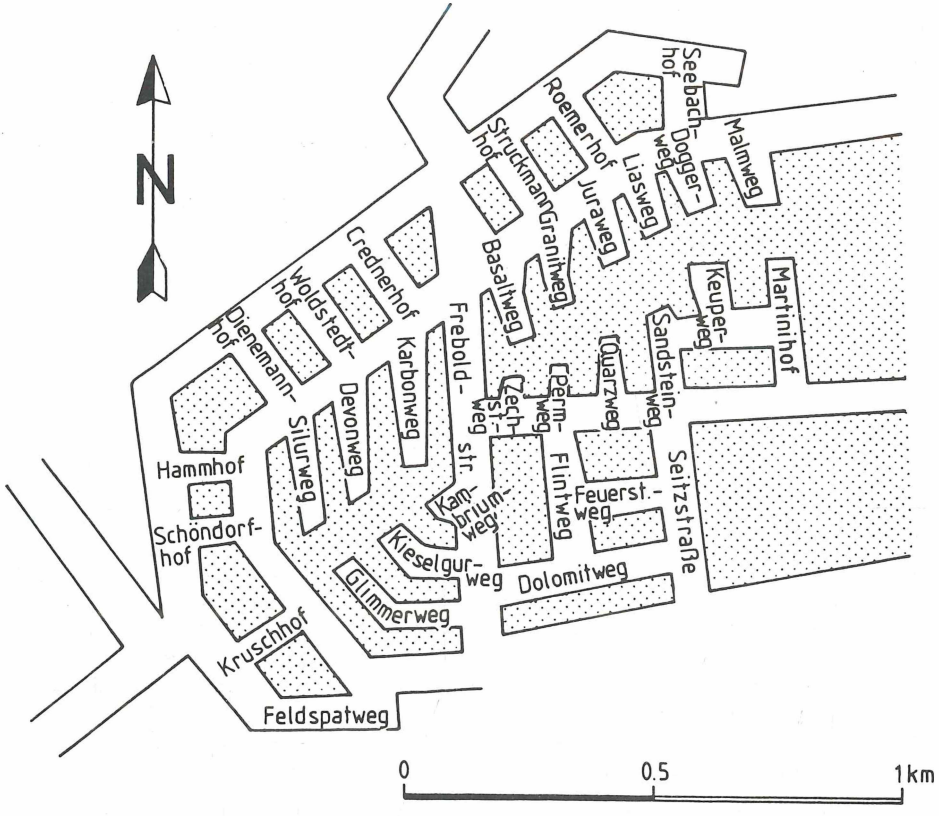


Abb. 1: Das "Geologen-Quartier" in Davenstedt

Asphaltberge, Kalkbruch, Kieselgrund und Schieferkamp. Die Benennung dieser Ahlemer Straßen ist älter.

Hier soll auch noch die Benennung der Straße am Neubau der BGR/NLfB in Buchholz erwähnt werden: der Stilleweg ist nach dem Nestor der deutschen Geologie, Prof. Dr. Hans STILLE benannt, der Generationen von Geologen an den Universitäten Göttingen und Berlin ausgebildet hat.

Es war nicht aufzuklären, von wem die Namensvorschläge für Davenstedt beim Bauamt eingebracht worden sind. Die Begründung zur Benennung hat der Bau-Ausschuß wie folgt formuliert:

"Durch den Sitz von geologischen staatlichen und privaten Betrieben ist Hannover als Schwerpunkt der deutschen Geowissenschaften zu betrachten.

Vor allem hat die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, deren Wirkungsbereich sich weltweit erstreckt und die international einen führenden Ruf genießt, den Namen der Stadt Hannover in die entlegensten Länder der Erde hinausgetragen. Hier muß insbesondere die Arbeit in den Entwicklungsländern

hervorgehoben werden. Der im Südwesten Hannovers betriebene Kalibergbau, der in den früheren Jahren nicht unwesentlich zum wirtschaftlichen Wachstum der Stadt beigetragen hat, war ein weiterer Anlaß zur Wahl einer Namensgruppe nach Geologen und geologischen Begriffen für das Neubaugebiet Davenstedt-West."

Der Geologe wundert sich über diese Namens-"Moräne", die ein seltsames Durcheinander von Namen ohne logische Zusammenhänge darstellt. Die Namen von geologischen Formationen wechseln mit den Bezeichnungen von Gesteinen und den Namen von Geowissenschaftlern; die Formationen sind nicht nach dem geologischen Alter geordnet, sie wurden sehr willkürlich verteilt. So steht neben dem Permweg der Zechsteinweg, aber das Rotliegende fehlt. Aus der Trias wird nur der Keuper einer Bezeichnung für würdig gehalten; Buntsandstein und Muschelkalk fehlen, ebenso Ordovizium, Tertiär und Quartär. Bei den Mineral- und Gesteinsnamen gibt es einen Flintweg und einen Feuerstein weg --- den Antragstellern war wohl unbekannt, daß beide Bezeichnungen dasselbe Gestein bedeuten. Auch bei den anderen Gesteinsnamen ist keine systematische Ordnung vorhanden. Aus den Akten des Bau-Ausschusses geht ervor, daß in der entscheidenden Sitzung nur der damalige Ratsherr Dr. KÖNIG die Druckvorlage ablehnte, obwohl auch er es für verdienstvoll hielt, daß Straßen nach verdienten Wissenschaftlern und nach Erdzeitaltern benannt würden. Dr. KÖNIG gab die vernünftige Begründung für seine Ablehnung: die Vorarbeit sei nicht sorgfältig genug geleistet worden, eine Logik bei der Benennung nicht erkennbar und das sei pädagogisch unklug. - Trotzdem ist den Initiatoren dafür zu danken, daß hier die wissenschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung der Geowissenschaften für Stadt und Land einen sichtbaren Ausdruck gefunden hat. Da dies auch vielen Einwohnern kaum bewußt ist, wäre es zweckmäßig, an Ort und Stelle z.B. mit einer Schautafel auf Herkunft und Bedeutung dieser Straßennamen hinzuweisen.

Eine kleine Anekdote kommt aus dem Geologischen Institut in der Callinstraße. Ursprünglich muß auch der Name des Berliner Geologen POMPECKI in der Vorschlagsliste gestanden haben, denn ein Anrufer aus dem Bauamt fragte bei Prof. HENNINGSEN an, wie man "POMPECKI" schreibe. Als HENNINGSEN sagte, daß POMPECKI nicht gerade ein Bearbeiter der hannoverschen Geologie gewesen sei, und stattdessen den Namen "Roemerstraße" vorschlug, stimmte der Anrufer zu mit der Bemerkung: "ach ja, wir fahren ja auch gern nach Italien".

Natürlich standen nicht genug Straßen zur Benennung nach verdienten Geowissenschaftlern zur Verfügung, so daß auch hier eine Auswahl getroffen werden mußte, und die fiel eben willkürlich aus, zudem nicht an Lebende gedacht war.

So mag es heute interessant sein, gerade für die geologischen Nachwuchs-Wissenschaftler, zu erfahren, welche Forscher im hannoverschen und, darüber hinaus, im niedersächsischen Raum wichtige Geo-Forschung betrieben haben. Dabei kommt der geologischen Karte von Hannover von 1874 durch STRUCKMANN und der Beschreibung nordischer Geschiebe als eiszeitliche Dokumente durch ROEMER 1885 besondere Bedeutung zu.

Eine für Laien und Geowissenschaftler interessante künstlerische Darstellung des Untergrundes von Niedersachsen ist das große Mosaik im Foyer der BGR: Prof. Dr. RICHTER-BERNBURG hat das Mosaik, ein Querschnitt durch Niedersachsen und Harz - Ornament und geologisches Dokument - entworfen und beschrieben (Abb. 2).



Abb. 2: Mosaik im Foyer BGR/NLfB: Geologischer Querschnitt durch Niedersachsen und den Harz

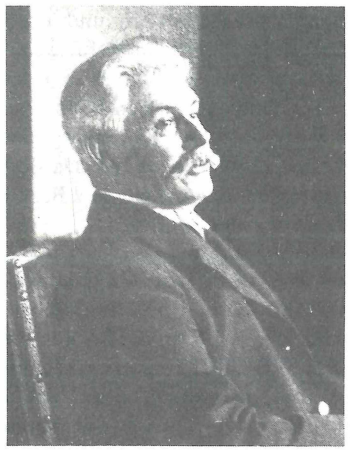


Abb. 3: Hermann Credner

Crednerhof:

CREDNER, Hermann, 1841-1913, Geologe, Vorstandsmitglied unserer Gesellschaft 1867; Geologische Arbeiten über das Gebiet um Hannover: Die Pterocera-Schichten der Umgebung von Hannover (1864), Die Verbreitung des Gault in der Umgebung von Hannover (1865).

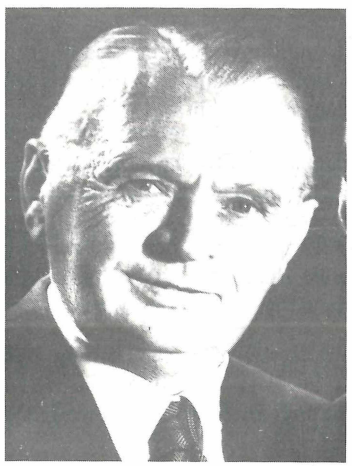


Abb. 4: Wilhelm Dienemann

Dienemannhof;

DIENEMANN, Wilhelm, 1891-1972, Ingenieurgeologische und quartärgeologische Arbeiten, Rohstoffe für die Bauindustrie; Zur Kenntnis der Talsande zwischen Weser und Ems (1941); Baugrund der Stadt Hannover (1951), Alluvialgeologie der Umgebung des Dümmer; Lagerstätten im Landkreis Hildesheim (1964)

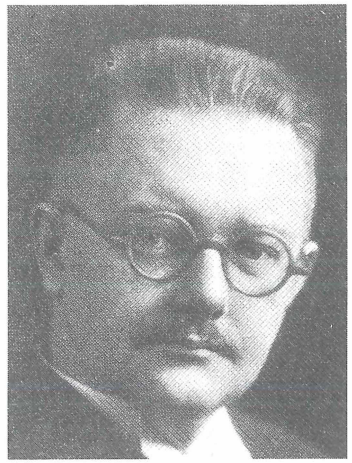


Abb. 5: Georg Frebold

Freboldstraße

FREBOLD, Georg, 1891-1948, Professor an der TH Hannover, Leiter der Forschungsselle für Technische Geologie, Vorsitzender der NGH 1947/48. - Untergrund, Bodenschätze und Formenbild des Gebietes der Stadt Hannover (1942); Geologische Karte Blatt Hannover 1:25000 (1946)



Abb. 6: Friedrich Hamm

Hammhof

HAMM, Friedrich, 1891-1972, Direktor der Naturkundlichen Abteilung des Landesmuseums, Ehrenmitglied der NGH 1971; Zahlreiche geologische Arbeiten, z.B. Einführung in Niedersachsens Erdgeschichte (1938), Erdgeschichtliches Geschehen rund um Hannover (1952); Naturkundliche Chronik Nordwest-Deutschlands (1956)

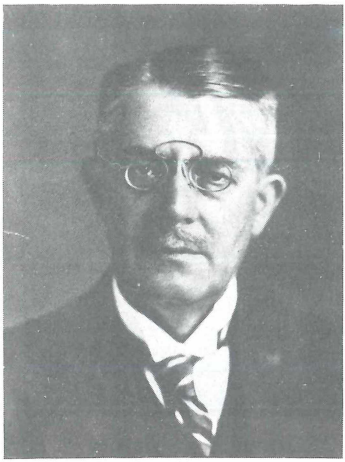


Abb. 7: Paul Krusch

Kruschhof

KRUSCH, Paul, 1869-1939, Direktor der Preussischen Geologischen Landesanstalt Berlin; viele Publikationen über Lagerstätten nutzbarer Minerale, darunter Untersuchung und Bewertung von Erzlagerstätten (1907), und, mit BEYSCHLAG, F., VOGT, J. & FULDA, E. Die Lagerstätten der nutzbaren Mineralien nach Form, Inhalt und Entstehung (1938)



Abb. 8: Hans-Joachim Martini

Martinihof

MARTINI, Hans-Joachim, 1908-1969, Präsident der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe und des Niedersächsischen Landesamtes für Bodenforschung, Professor an der Univ. Clausthal. Mit BENTZ Herausgeber des Lehrbuchs der Angewandten Geologie (1961-69); Großschollen und Gräben zwischen Habichtswald und Rheinischem Schiefergebirge (1937) Salzsättel und Deckgebirge (1955); Geowissenschaftliche Probleme bei der Untergrund-Speicherung von Gas (1966)



Abb. 9: Friedrich Adolph Roemer

Roemerhof

ROEMER, Friedrich Adolph, 1809-1869, Vorstand der Berg-Akademie Clausthal; publizierte die ersten Arbeiten über Fossilien aus Jura, Kreide und Tertiär in Norddeutschland; Versteinerungen des norddeutschen Oolithengebirges (1836); Die Cephalopoden des Nord-Deutschen tertiären Meersandes (1838)



Abb. 10: Friedrich Schöndorf

Schöndorfhof

SCHÖNDORF, Friedrich, 1884-1941 Professor für Geologie an der TH Hannover, Direktor des Roemer-Museums in Hildesheim; Stratigraphie und Tektonik des Asphaltvorkommens von Hannover (1911); die geologischen Verhältnisse der Umgegend von Hannover (1911); der geologische Bau der Gehrdener Berge bei Hannover (1913); Zur Geologie des Lindener Berges bei Hannover (1914); Geologisches Wanderbuch für die nähere Umgebung von Hannover (1919)



Abb. 11: Karl v. Seebach

Seebachhof

SEEBACH, Karl von, 1839-1878, Professor für Geologie in Göttingen. Der hannoversche Jura (1864)



Abb. 12: Otto Seitz

Seitzstraße

SEITZ, Otto, 1888-1976. Geologe am Amt für Bodenforschung in Hannover (= später BGR/NLfB). Viele Arbeiten für die wirtschaftliche Erschließung der mineralischen Rohstoffe in Niedersachsen; Die stratigraphisch wichtigen Inoceramen des norddeutschen Turons (1921); Zur Paläogeographie des Wealden und der Pompeckischen Schwelle (1949); Unterkreide-Erze an Strukturen im norddeutschen Flachland (1957)

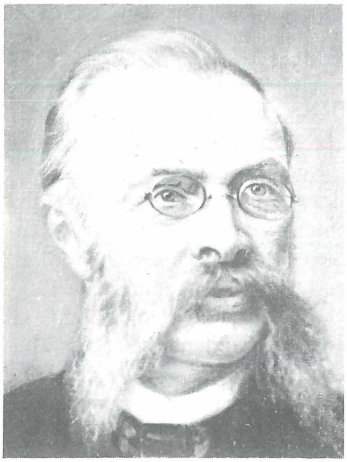


Abb. 13: Carl Eberhard Friedrich Struckmann

Struckmannhof

STRUCKMANN, Carl Eberhard Friedrich, 1833-1898, Landwirt, freiberuflicher Geologe, Dr. h.c. der Universität Göttingen, Mitglied der Kaiserlich-Leopoldinisch-Karolinischen Akademie der Naturforscher; Vorstandsmitglied der NGH 1891-98. Viele Arbeiten über das mittlere Niedersachsen; Geognostische Skizze der Umgebung von Hannover mit geologischer Karte (1874); Geognostische Studien am Deister (1880); Über die bisher in der Provinz Hannover und den unmittelbar angrenzenden Gebieten aufgefundenen fossilen und subfossilen Reste quartärer Säugetiere (1889). STRUCKMANN´s umfangreiche paläontologische Sammlung gehört zum Bestand der Sammlung des Landesmuseums in Hannover.



Abb. 14: Paul Woldstedt

Woldstedthof

WOLDSTEDT, Paul, 1888-1973, International bekannter Erforscher der Eiszeiten; Das Eiszeitalter (1929 und 1961); Norddeutschland und angrenzende Gebiete im Eiszeitalter (1955); Das Quartär (1969)



Abb. 15: Hans Stille

Stilleweg

STILLE, Hans 1876-1966; Bezirksgeologe der Preuss. Geologischen Landesanstalt Berlin, Professor der Geologie an der TH Hannover, der Univ. Göttingen und Berlin; in aller Welt bekannter Erforscher des Werdens und Vergehens der Gebirge. Seine Verdienste um die Erforschung der Geologie Niedersachsens wurden 1931 mit dem Dr.Ing.E.h der TH Hannover geehrt; Ehrenmitglied der NHG (1937). Seine Arbeiten über unser Gebiet betrafen das marine Oligozän (1909), die Tektonik des Benther Sattels (1914), Die Saxonische Gebirgsbildung (Karte 1:250 000, 1922)

Literatur:

BEURLEN, Karl (1975): Geologie, die Geschichte der Erde und des Lebens 318 S. 158 Abb., Kosmos-Verlag, Stuttgart

BRINKMANN, Roland (1972): Lehrbuch der allgemeinen Geologie. - 3 Bände, Enke-Verlag, Stuttgart

HORST, Ulrich (1972): 175 Jahre Naturhistorische Gesellschaft in Hannover (1797-1972), Ber. Naturhist. Ges. Hannover, **116**, 7-69, Hannover

RICHTER-BERNBURG, Gerhard (1969): Das Mosaik im Alfred-Bentz-Haus Hannover, ein Ornament als geologisches Dokument - Geol. Jb. **88**, 1-2 Hannover

UNIVERSITÄT HANNOVER (1981): Catalogus Professorum 1831-1981, **2**, 461 S., Hannover

Manuskript eingegangen am 16.2.1988

Anschrift d. Verfassers: Prof. Dr. H. PUTZER
Rimpaustr. 9
3000 Hannover 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 130

Autor(en)/Author(s): Putzer Hannfrit

Artikel/Article: Geologischer Schwerpunkt im Stadtgebiet von Hannover 141-149